

Zu seiner Nahrung hab geführet /
 Sind nun im Todt
 Beide arm und reich
 Einander gleich /

Was will man sich dann um den Vorzug zanken?
 Wie leichtlich kan des Glückes-Kugel wancken/
 Und wälzen den im Koth
 Der gerne oben angesessen/
 Und nie an Ehre sich hat satt gefressen.

Ich wünsche dir

Mein Leser!

Lang vergnügt zu leben/
 Sollst du dann deinen Geist dem Schöpfer wiedergeben/
 So ruffe ich Glück zu /
 Und wünsche deinen Beinen
 So wohl als selbst den meinen
 Ein unzerstörte Ruh/
 Die Seele nehm der HERR in seine Hände.
 Behab dich wohl!
 Ich eile nun zum
 E N D E.

